

Landesstellenbrief

INHALT

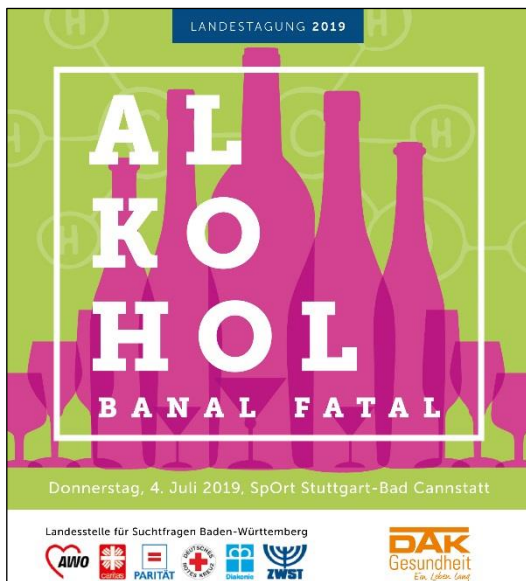
SEITE

LANDESSTELLE	3
Ankündigung: Landestagung „ALKOHOL banal fatal“ – 04. Juli 2019	3
BADEN-WÜRTTEMBERG	3
Karlsruhe: Kabinett gibt grünes Licht für Drogenkonsumraum am Werderplatz	3
Zahl der Drogentoten 2018 stark gesunken.....	4
Dritter Glücksspieländerungsstaatsvertrag – 3. GlüÄndStV	4
Entweichungen aus dem Maßregelvollzug in Calw und Weinsberg	4
BUNDESWEIT	5
Zahl der Drogentoten 2018:.....	5
Stellungnahme zur problematischen Finanzsituation in Suchtberatungsstellen.....	5
Die Bundesdrogenbeauftragte begrüßt die Stärkung der Selbsthilfe durch das neue Terminservice- und Versorgungsgesetz	5
ESA-Daten: Zwei Millionen sind medikamentensüchtig	5
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	6
Der Konsum von Alkohol, Tabak und Cannabis bei Jugendlichen: Wahrnehmungen und Realität..	6
PRÄVENTION	6
Aktionswoche Alkohol 2019.....	6
SUCHTHILFE	7
Substitution: Methadonabgabe in Ambulanz, Bruchsal	7
ARD mittags magazin – Themenschwerpunkt: Suchtkranke Eltern.....	7
VERHALTENSÜCHTE	7
DG-Sucht: Stellungnahme zur Förderung von eSport.....	7
LITERATURTIPPS	8

NEU: Schriftenreihe ElternWissen, Ausgabe 16: Alkohol, Cannabis und Co.....	8
NOTIZEN	8
TERMINE	9

LANDESSTELLE

Ankündigung: Landestagung „ALKOHOL banal fatal“ – 04. Juli 2019



Die Landesstelle richtet in diesem Jahr ihren Blick auf das Thema ALKOHOL. Alkohol macht lustig, süchtig, gesprächig, gewaltbereit, entspannt, krank und ist bei gewaltig vielen Menschen bei Höhen und Tiefen des Lebens ein Begleiter und im Alltag nicht wegzudenken. Als Kulturgut gefeiert und verehrt, als Elixier des Teufels verbannt oder als Bagatelle allgegenwärtig im Alltag. Die sozialen Normen machen Alkoholkonsum attraktiv. Die Imagewerbung für alkoholische Getränke steigert die Attraktivität. Die Produkte geben keine Hinweise auf die hohe Gesundheitsgefährdung. Der Umgang mit Alkohol ist für die Gesellschaft als Ganzes und für den Einzelnen eine Herausforderung.

In neun Themeninseln und einem prominenten Expertenpodium werden wir die vielen Facetten rund um ALKOHOL beleuchten und diskutieren.

[Programm](#)

[Mitwirkende](#)

[Anmeldung](#)

BADEN-WÜRTTEMBERG

Karlsruhe: Kabinett gibt grünes Licht für Drogenkonsumraum am Werderplatz

Grünes Licht für den landesweit ersten Drogenkonsumraum: Das grün-schwarze Kabinett hat am Dienstag auf Bitten der Stadt Karlsruhe die dafür notwendige Verordnung einstimmig beschlossen.

Das bestätigte eine Sprecherin des Sozialministeriums. In dem Raum sollen Schwerstabhängige mitgebrachte Rauschmittel wie Heroin und Kokain unter hygienischen Bedingungen und unter Aufsicht von geschultem Personal konsumieren können. Das soll Drogenkranken helfen und Anwohner entlasten, die unter der illegalen Drogenszene am Karlsruher Werderplatz leiden.

[Artikel auf bnn.de](#)

[Meldung des Landtags von Baden-Württemberg](#)

[Verordnung der Landesregierung über den Betrieb von Drogenkonsumräumen](#)

Zahl der Drogentoten 2018 stark gesunken

Nach einem mehrjährigen Anstieg und einer sich abzeichnenden Trendwende im Vorjahr sind im vergangenen Jahr 2018 mit 121 Personen deutlich weniger Menschen als im Jahr 2017 (160) aufgrund des Konsums illegaler Drogen verstorben. Mit diesem Rückgang von knapp 25 Prozent werden die historischen Tiefstände der Jahre 1989 und 2013 wieder erreicht.

[Pressemitteilung](#)

[Zahl der Drogentoten in Baden-Württemberg von 1986-2018](#)

[Pressemeldung des Sozialministers zum Drogenbericht des Bundes](#)

Dritter Glücksspieländerungsstaatsvertrag – 3. GlüÄndStV

Der Entwurf des Dritten Staatsvertrags zur Änderung des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen in Deutschland (Dritter Glücksspieländerungsstaatsvertrag – 3. GlüÄndStV) liegt vor. Der Dritte GlüÄndStV sieht folgende wesentlichen Änderungen vor:

- Die Kontingentierung der Sportwettenkonzessionen wird für die Dauer der Experimentierphase aufgehoben; ein Auswahlverfahren (§ 4 b Abs. 5) ist nichtmehr erforderlich.
- Es wird klargestellt, dass die Experimentierphase im Sportwettenbereich für die Geltungsdauer des Glücksspielstaatsvertrages bis zum 30. Juni 2021 anwendbar ist.
- Da ein Auswahlverfahren (§ 4 b Abs. 5) nicht mehr erforderlich ist, sind die auf die Durchführung dieses Verfahrens abzielenden Regelungen, unter Beibehaltung der bisherigen hohen Anforderungen, anzupassen.

[Mitteilung des Landtags](#)

Entweichungen aus dem Maßregelvollzug in Calw und Weinsberg

Nachdem vergangene Woche gleich fünf Straftäter innerhalb weniger Stunden aus baden-württembergischen Psychiatrien geflohen waren, ist in der Koalition ein Streit über die richtige Unterbringung von suchtkranken Straftätern im Land entbrannt.

Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha appelliert erneut an die Justiz, den Paragraphen 64 Strafgesetzbuch zu streichen.

[Pressemitteilung des Ministeriums für Soziales und Integration](#)

[1. Artikel auf stuttgarter-nachrichten.de](#)

[2. Artikel auf stuttgarter-nachrichten.de](#)

BUNDESWEIT

Zahl der Drogentoten 2018:

1 276 Menschen verstarben im vergangenen Jahr an den Folgen ihres Drogenkonsums. 2017 waren es vier Personen weniger. Die meisten Todesfälle sind wie auch in den Jahren zuvor auf Überdosierungen von Opioiden wie Heroin oder Morphin zurückzuführen. Hier liegt die Gesamtzahl (monovalente und polyvalente Vergiftungen) bei 629 Verstorbenen. 2017 waren es 707 Personen.

Einen Rückgang gab es bei Personen, die an den Folgen ihres Missbrauchs von sogenannten „Neuen psychoaktiven Stoffen (NpS)“ sowie durch fentanylbasierte Arzneimittel verstarben. Angestiegen sind die Todeszahlen infolge von psychoaktiven Medikamenten, wie beispielsweise Benzodiazepinen.

[Pressemitteilung der Bundesdrogenbeauftragten](#)

Stellungnahme zur problematischen Finanzsituation in Suchtberatungsstellen

Mehr als eine halbe Million suchtkranke Menschen und deren Angehörige werden jährlich in ca. 1.500 Suchtberatungsstellen erreicht, betreut und in weiterführende Behandlungen vermittelt. Mit ihrer Brückenfunktion zwischen Beratungsstelle und dem Gesundheitssystem trägt die Suchtberatung nachweislich dazu bei, die Verelendung der Klient*innen zu verhindern und so die Folgekosten der Suchterkrankung zu verringern. Suchtberatung in dieser Form angeboten, hat ein Alleinstellungsmerkmal, das nicht von anderen Leistungserbringern im Gesundheitswesen erbracht werden kann, nicht von Ärzt*innen, auch nicht von niedergelassenen Therapeut*innen.

[Stellungnahme der DHS und des FVS](#)

Die Bundesdrogenbeauftragte begrüßt die Stärkung der Selbsthilfe durch das neue Terminservice- und Versorgungsgesetz

Neben einer Reihe von anderen Regelungen enthält das am 14.03.2019 vom Bundestag beschlossene Terminservice- und Versorgungstärkungsgesetz auch eine Neuerung bei der Selbsthilfeförderung. Die finanzielle Förderung von Selbsthilfegruppen, –organisationen und –kontaktstellen soll künftig in größerem Ausmaß gemeinschaftlich durch die gesetzlichen Krankenkassen erfolgen. Der Anteil der kasernenartenübergreifenden Pauschalförderung von Selbsthilfegruppen wurde deutlich erhöht.

[Pressemitteilung der Bundesdrogenbeauftragten](#)

ESA-Daten: Zwei Millionen sind medikamentensüchtig

Fast zwei Millionen Menschen in Deutschland sind nach neuen Studiendaten abhängig von Medikamenten. Bei Schmerzmitteln seien 1,6 Millionen Menschen betroffen, heißt es in einer Antwort des Bundesgesundheitsministeriums auf eine FDP-Anfrage. Von Schlaf- und Beruhigungsmitteln sind

demnach 361.000 Menschen abhängig, wie aus hochgerechneten Zahlen des noch unveröffentlichten Epidemiologischen Suchtsurveys (ESA) für 2018 hervorgeht.

[Artikel auf aerztezeitung.de](#)

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Der Konsum von Alkohol, Tabak und Cannabis bei Jugendlichen: Wahrnehmungen und Realität

Sucht Schweiz präsentiert im ersten Newsletter des Jahres 2019 einige Ergebnisse der HBSC-Studie 2018 zu Alkohol-, Tabak- und Cannabiskonsum bei Jugendlichen. HBSC ist die Abkürzung für «Health Behavior in School-Aged Children» (Gesundheitsverhalten von Schülerinnen und Schülern). Diese Befragung von 11- bis 15-Jährigen findet alle 4 Jahre in fast allen Ländern Europas statt.

[Newsletter von SUCHT SCHWEIZ](#)

[HBSC Studie](#)

PRÄVENTION

Aktionswoche Alkohol 2019

Bald ist es soweit: Die Aktionswoche Alkohol startet am 18. Mai und geht bis zum 26. Mai. Die DHS stellt wieder sehr interessante Aktions-Materialien kostenfrei für registrierte Veranstalter zur Verfügung. Sie finden alles auf der Aktionsseite www.aktionswoche-alkohol.de

Die Landesstelle für Suchtfragen wird sich mit einem zentralen Pressegespräch zum Schwerpunktthema „Kein Alkohol am Arbeitsplatz!“ an der Aktionswoche beteiligen. Dabei wird auch die von der LSS in Kooperation mit der BARMER installierte HOLTLINE für Suchtfragen für Klein- und Kleinstbetriebe beworben.

NEU dabei: DAS QUIZ

Stecken in einer Flasche Rotwein mehr Kalorien als in einer Tafel Schokolade? Darf sich ein Astronaut ein Feierabendbierchen gönnen? Ist ein Glas Wein zum Abendessen drin? – Das spannende Mitmach-Quiz rund um das Thema Alkohol regt augenzwinkernd zum Nachdenken über den eigenen Alkoholkonsum an. Sie möchten Ihr Wissen testen? – Hier können Sie direkt starten:

<http://www.aktionswoche-alkohol.de/quiz/>

Das Quiz wurde der DHS freundlicherweise vom Schweizer Bundesamt für Gesundheit (BAG) zur Verfügung gestellt.

ALKOHOL – banal fatal

Die Landesstelle wird auch nach der Aktionswoche die „Volksdroge Nr. 1“ weiter zum Thema machen. Am 4. Juli findet die Landestagung statt: ALKOHOL – banal fatal. Mehr Infos hier:

<https://www.suchtfragen.de/aktuelles>

SUCHTHILFE

Substitution: Methadonabgabe in Ambulanz, Bruchsal

Seit fast zwei Jahren sind bis zu 200 Drogenabhängige, die sich einer Ersatztherapie mit Methadon oder Subutex unterziehen, im nördlichen Landkreis Karlsruhe unversorgt. Jetzt bahnt sich zumindest für die Substitutionspatienten in Bruchsal eine Lösung an: Unter dem Dach des „Psychiatrischen Zentrums Wiesloch“ sollen ab Herbst 2019 in der psychiatrischen Tagesklinik in Bruchsal in einem neuen Anbau 40 bis 50 Patienten versorgt werden.

[Artikel auf bnn.de](#)

ARD mittags magazin – Themenschwerpunkt: Suchtkranke Eltern



Das ARD mittags magazin setzt sich mit der Frage auseinander: Kinder aus Suchtfamilien - wie kann ihnen geholfen werden?

U.a. wird über die Kindergruppe AUFWIND der Suchtberatung Freiburg für Kinder suchtkranker Eltern berichtet und die Bundesdrogenbeauftragte ist als Gesprächsgast im mittags magazin.

[ARD Video: Schwerpunkt: Suchtkranke Eltern](#)

VERHALTENSSÜCHTE

DG-Sucht: Stellungnahme zur Förderung von eSport

Der eSport gewinnt zunehmend an Bedeutung und stellt ebenso einen rasch wachsenden Wirtschaftsfaktor dar. Der dort durchgeführte sportliche Wettbewerb im Rahmen von elektronischen Spielen reflektiert die Beliebtheit von Computerspielen in der Bevölkerung und insbesondere unter Jugendlichen. Solche Spiele sind weit verbreitet und stellen für die Mehrzahl der Nutzer keine Gefahr dar, da diese in der Lage sind, in kontrolliertem Ausmaß mit diesem Angebot umzugehen. Das bedeutet, dass die Spielzeit nicht wesentlich mit der Bewältigung von Alltagsanforderungen in Konflikt gerät. [Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung](#)

LITERATURTIPPS

NEU: Schriftenreihe ElternWissen, Ausgabe 16: Alkohol, Cannabis und Co.



Warum konsumieren Jugendliche Alkohol, Tabak oder andere Drogen? Wie kann ich mein Kind vor Suchtgefahren schützen? Was kann ich tun, wenn mein Kind Suchtmittel konsumiert? Solche und ähnliche Fragen stellen sich die meisten Eltern im Laufe der Jugend ihrer Kinder. Die im Januar erschienene Broschüre „Alkohol, Cannabis und Co.“ aus der Schriftenreihe ElternWissen bietet Hilfestellungen dafür, Antworten auf diese Fragen zu finden und diese im Familienalltag umzusetzen.

Die Broschüren eignen sich gut als Begleitmaterial für Elternseminare und Elternabende.

Die Hefte können unter jugendschutz@agj-freiburg.de bestellt werden. Verschickt werden Gruppensätze ab 20 Stück für 40 Cent pro Heft (inkl. Versandkosten). Bitte verwenden Sie hierfür unser Bestellformular. Ansichtsexemplare verschicken wir nicht.

Alle Ausgaben stehen zum [Download](#) bereit.

NOTIZEN

NEU bei der DHS

Faltblatt: Kokain, Crack & Freebase

Glücksspiel – Suchtrisiko bei jungen Migranten

Broschüre der DHS

Wenn Glücksspielen zum Problem wird - Sportwetten, Spielautomaten, Roulette, Online-Glücksspiele (deutsch + türkisch)

Broschüre der DHS

NEU von Sucht Schweiz:

Kartenset Geldspielsucht – in 11 Sprachen (Printversion 13,- CHF; Download kostenlos)

NEU von BAG Jugendschutz:

Jugendschutz in leichter Sprache

Neuaufgabe „Schule und Cannabis“

Unterrichtsmaterialien der BZgA

NEU: Magazin des Gesamtverbandes für Suchthilfe e. V. als Onlinemagazin

erste Ausgabe des Onlinemagazins PARTNERSchaftlich

Newsletter der Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim

Ausgabe April 2019

TERMINE

06. Mai 2019 – Fachtagung: 10 Jahre SKOLL Selbstkontrolltraining – Berlin

Programm und Anmeldung

18. – 26. Mai 2019 – Bundesweite „Aktionswoche Alkohol“ der DHS

Weitere Informationen

21. - 22. Mai 2019 – 2. FSGP Fachtagung: „Suchtprävention – Glücksspiel in der Praxis“ – Frankfurt

Programm und Anmeldung

26. - 28. Juni 2019 – 32. Heidelberger Kongress des Fachverbandes Sucht e.V.: „analog – digital: Herausforderungen für die Suchtbehandlung“ – Heidelberg

Programm und Anmeldung

04. Juli 2019 – Landestagung der Landesstelle: „ALKOHOL – banal fatal“ – Stuttgart

Programm

Mitwirkende

Anmeldung

09. - 11. Oktober 2019 – „Digitalisierung in der Suchthilfe“ -58. DHS Fachkonferenz SUCHT – Augsburg

Weitere Informationen

IFT-Zertifizierungsschulungen Raucherentwöhnung 2019 – verschiedene Seminarorte

Weitere Informationen und Termine

Curriculum Tabakentwöhnung der Bundesärztekammer – auf Anfrage

Auskünfte: Curriculum und Termine: Tel. 030/4 00456412 oder E-Mail: cme@baek.de oder Internet

Fort- und Weiterbildungen der GVS – für Sozialtherapeut*innen-Sucht bzw. Suchttherapeut*innen

Termine und Informationen

*Die Landesstelle wünscht allen frohe Ostern,
ein entspanntes Innehalten mit lauter guten Gedanken.*

*Lassen Sie sich von der österlichen Botschaft von Aufbruch
und Hoffnung inspirieren – persönlich
und für das noch vor uns liegende Arbeitsjahr.*



IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesstelle für Suchtfragen
der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.

Stauffenbergstraße 3
70173 Stuttgart

Telefon: 0711 / 619 67-31

E-Mail: info@suchtfragen.de

Internet: www.suchtfragen.de

Redaktion:

Eva Weiser M.A.